



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das II.Stück der VI.Woche. 1687.**

**1687**

( 85 )

# Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/ Das II. Stück der VI. Woche. 1687.

Lemberg vom 23. Januar.

**N**achdem die Moscoritischen Gesandten/ vor ihre abgegebene Präsentation wohl 4. mahl so viel von Zhr. Majest. dem Königl/ Königin/ ältesten Prinzen und Princessin/ an Geschenken bekommen / sind sie vergangenen Dienstag auffgebrochen/ und haben ihren Weg nach Wien genommen. Denselben Tag sind auch beide Königl. Majest. sich etwas zu erlustigen in dem unweit hier liegende Güter ausgerisset / sie kommen aber morgen wieder anher/ der auffn Sonntag bestimmten Hochzeit des Herrn Starosta Opoczynsky/ mit dem Fräulein Zielinska Koronna beizuwohnen. In der Ukraine und Podolien ist es noch ganz stille / und dieses mahl von dar nichts veränderliches eingelauften.

Ein anders vom vorigen.

Von hier fälltt ist wenig zu berichten vor/ nur daß kommenden Sonntag das Beylager der Fräulein Zielinska Lorzozanka Koronna / mit dem Starosten Opoczynsky gehalten wird/ auff welches auch der Hr. Bischoff von Erakau sich einfinden soll ; der von Kyow aber soll die Trauung und andere Ceremonien verrichten. Der Bischoff von Przemysl/ der seine Reise nach Wien/ Bedig und Kom fortsetzet / ist mehrtheils darzu parat / wäre auch schon auff dem Wege ; wann nur die darzu gehörige Nothdurfft an der Hand gewesen. Die Instruktionen werden nun in der Eangelen deswegen verfertigt. Die Grandes sind meist alle von hier auffgebrochen / daß derer wenig mehr vorhanden. Die Königl. Herrschaft ist gestriges Tages von hier nach Zolkiew auffgebrochen/ wird sich aber gegen Sonntag allhier wieder einfinden/ gedachtem Beylager beizuwohnen.

Noch ein anders vom 24. dito.

Bey itzigem harten Frost / grossen Schnee und guter Schlitten-Bahn/ haben wir allhier grosse Zufuhr. Die Moscoriter sind nun wieder von hier abgereiset/ theils wieder nach Hause/ theils nach Wien / sie haben sehr übel sich verhalten/ viel Weibs-Volck/ absonderlich aus denen Vor-Stäten mit sich entführet/ dergleichen sie sonst niemahls gethan. Wegen der Türckisch- und Tartarischen Gesandten vernimmt man weiter nichts. Ihre Königl. Majest. ist nach Zlockow/ die Königin aber nach Zolkiew verreise/ kommen aber Sonabendts oder Sonntags wieder zurück. Im Dorffe Ezerliney/ so dem Hn. Cron-Groß-Cansler gehöret/ haben die Bauern bey 40. Wagen allerhand Proviand auffgeladen/ und nach Caminiee führen wollen/ sind aber von unsern streiffenden Esacken angetroffen/ die Principalsten nieder gehauen/ und die übrigen mit allem Proviand gefangen geführt worden.

Erackau vom vorigen.

Die Polnischen Völcker liegen nun alle in ihren Quartieren / ist also wenig merckwürdiges zu berichten. Aus Ungarn melden einige Briefe/ daß der Töckely sich sehr verstärket/ und läufft ihm viel Volcks zu ; dürffte er also künftiges

tiges Vor-Jahr dem Ungar-Lande grossen Schaden zufügen. Mongacz ist auff 3. Jahr mit Proviant wohl versehen/ und mit Mannschafft starck besetzt/ so daß es nicht leicht einzunehmen/ und viel Blut kosten dürfte.

Benedig vom 25. dito.

Aus Dalmatien vernimmt man / daß der Graf von Passadoria einige Morlacken heimlich angestellt gehabt/ den Ritter Janco zu ermorden / welches aber entdeckt/ und besagter Graf zu Zara ins Gefängniß gesetzt worden ist/ ihm den Proceß zu machen. Aus Sicilien hat man / daß daselbst durch Aufschwellung der Wasser eine grosse Fluth gewesen / wodurch in selbigem Königreich grosser Schaden geschehen sey. Man versichert / daß das gemeine Volk in Candia rebellirt/ und einen Bassa neben viel andern Türcken ermordet habe. Von Rom berichtet man/ als ob der Cardinal Ludovisio ehest nach Malta abreisen / und dort das Creutz als Groß-Prior annehmen werde / wormit ihn der Pabst/ wie man sagt/ beehret hat.

Basel vom 23. dito.

Zwischen denen Cantons von Bern und Solothurn / ist wegen der Gränks-Scheidung des Dorffs Buziweller einiger Streit entstanden / man hofft aber/ daß solche Sache in kurzen gütlich beygelegt werden wird.

Straßburg von 7. Februar.

Vor 3. Tagen kam Herr Gener. Lieuten. Baron de Monclar / sich bey ihigen Carneval in etwas zu divertiren/ auher; auff eine empfangene Commission aber vom Hofe gieng er vorgestern Mittags mit unterlegten Pferden wieder nach dem Camp und Fort Louis / und weil eine dergleichen Abfertigung auch an den Königl. Intendanten mit kommen / so ihm durch einen Expressen nach dem Ober-Elsaz zugesendet worden/ vermeynete man / daß er gestern Abend auch wieder zurück kommen würde; selbiger ist aber mit Mons. de Bausban im Obern Elsaf zu Fortsetzung ihrer alda habenden Commission verblieben/ und wird noch vor 8. Tagen nicht erwartet. Inzwischen gehet das Zuführen und die Arbeit an gebührem Fort Louis diese Kälte ungeachtet mit grossem Succes von statten. Daß sonst man Königlich-Französischer Seite innerhalb des Monats Martii Satisfaction wegen der Madame d' Orleans Präensions-Sache an Chur-Pals zu haben declarirret / und auff den General-Frieden hierunter / insonderheit aber auff die völlige Cession dieser reunirten Lande so sehr treibet / solches dürfte wohl einen Aufbruch einiger Troupen nach sich ziehen.

Eöln vom 8. dito.

Die Chur-Frierischen Herren Gesandten befinden sich meist noch allhier/ und fordern vom abgesetzten Rath die Kath's Zeichen noch immer ein. Der so lange in Arrest gesessene Dr. Judendunck / welcher Director Inquisitionis gewesen/ wird anho in seinem eigenen Hause mit Soldaten bewacht / und weiß man nicht/ wie dessen Sache noch ausfallen wird. Von Luxemburg hat man/ daß so wohl daselbst/ als auch zu Metz durch ein angeschlagen gedrucktes Placat selbige Reunions-Cammer cassirt worden / den benachbarten Prinzen und Ständen keine fernere Umbrage zu geben.

Lou

Londen vom 31. Januar.

Von Neu-York hat man Nachricht / daß die Engländer zu Baston eine Academie aufgerichtet / und die Bibel vermittelst der Americanischen Geistlichen in selbiges Landt Sprache / denen Einwohnern / welche den Christlichen Glauben nach vorher gegangener gnugsamen Information angenommen / zum besten übersehet / und weder die Engländisch / noch Französische Geistlichen einige Mühe sparet / selbige Völcker / so in grosser Unwissenheit stecken / zur Erkantnis des wahren Gottes zu bringen. Dieses aber vernimmt man aus allen Insuln und Orthen / so die Franzosen in Besitz haben / daß man selbiger Eits anfangs / mit den Leuten mit der Schärffe zu verfahren / und sie zum Römisch-Catholischen Glauben mit Gewalt zu zwingen / welches denn verursachte / daß sich von dar eine grosse Menge nach den Engländischen Insuln begeben / alda die Gewissens Freyheit zu genieffen.

Haag vom 7. Februarii.

Man will noch immer sagen / daß man in Holland 9000. Matrosen werben / und selbige so wohl in Friedens- als Kriegszeiten unterhalten werde; Darneben verlautet / daß der Engländische Extraordinaire Envoye bey Ihr. Hochmög. angebracht hätte / sie mögten doch ihre Allirten dahin vermögen / einen ewigen Frieden mit der Cron Franckreich zu schliessen: widrigen Falls die Cron Franckreich gemüßiget seyn würde / auch andere Mesures zu ergreifen. Die Herren General Staaten / und die Herren Staaten von Holland contribuiren 2000. Pfund zu Auffbauung einer Französif. Kirche welche zu Coppensbagen vor die dahin geflüchtete Reformirte / auffgerichtet und verfertiget wird. Allhier hat man Zeitung / daß die See-Räuber von Salee aufs neue mit denen Franzosen gebrochen / und bereits 3. bis 4. Französische Schiffe weg genommen haben.

Brüssel vom 3. dito.

Gestern hat der Prinz von Vaudemont eine grosse Gasterey gehalten / worden sich unser General Gouverneur / wie auch 7. veeen junge Prinzen von Hannover / der Herzog von Ansbach / der Graf von Egmont / der Herzog von Aquaviva / der Prinz von Conversano / und alle andere Vornehme des Hofes / eingefunden haben. Wie man sagt / soll innerhalb wenig Tagen die Hochzeit des Grafen von Egmont / mit der verwittibten Margräfin von Grana / celebrirt werden. Der Fürst von Nassau / neben seinem Sohn / stehet fertig nach Eöln abzureisen. Von Niffel hat man / daß der Marschall d' Humieres nach Paris zu kommen / befehlicht worden sey; und hätte man zu gedachtem Niffel 200000. fl. Subsidien-Gelder erhoben. Von Mons wird geschrieben / daß der Edelman / welcher jüngst dahin gekommen / den Wund-Ärzt Jacqnot abzuholen / dem Herrn Marschall de la Feuillade zugehöret; Als nun gedachter Jacqnot zu Paris angelanget / wären ihm seine Reise-Kosten bezahlt / und 100. Pistolen zum Recompens gegeben / und also wieder zurück geschickt worden.

Ein anders vom vorigen.

Wie Pariser Briefe melden / so soll der Cardinal de Fürstenberg dem König versprochen haben / daß der Churfürst von Eöln nicht übel aufnehmen würde / wann schon im Eürtiger Lande die Einquartierung der Franzöf. Völcker geschehen würde / damit also selbige von dar entweder in

fol.

Holland oder ins Reich mit einer starken Armee ohne einige Hinderniß gehen / und sodann die Europäischen Niederlande auch von ihren Märenten separiren mögen. So mag auch gewiß seyn / daß bey England starke Infantien geschicket / selbige Eron gleichfalls auf Französi. Seite zu bringen : zu dem Ende denn auch der Commercen-tractat zwischen beiden Eronen unterzeichnet / und denen Engländern erlaubet / im Königreich Siam und andern Orientalischen Orthern die Commercen fort zu setzen. Aus Rom wird von sicherer Hand confirmiret / daß der König in Frankreich sich bey Jhr. Päbstl. Heiligg. über den Zustand der ihigen Coniuncturen erkläret hätte / Jhr. Kaiserl. Majestät / den König in Spanien / und Chur-Pfalz dahin zu disponiren / daß Sie durch Particuliren Friedens-tractaten noch vor Ausgang des Monats Martii bewilligen mögten / daß Frankreich laut Niemägiß / und andern Friedens-tractaten / alles was es anitzo besitzt / behalt / und durch Jhr. Päbstl. Heiligg. Mediation alle Streitigkeiten wegen der Princessin d' Orleans und Chur-Pfalz mögten begelegt werden ; wo aber nicht / so wäre Frankreich gezwungen / den eingewilligten 20. jährigen Stillstand nicht länger zu halten / sondern den Krieg anzufangen.

Wienstrom vom 2. dito. ff. v.

Verschiedenen Donnerstag ist hiesiger Orth ein grausamer Sturmwind mit Schnee und Regen vermischt gewesen / und werden letztere Straßburger Briefe / daß man alda an eben dem Tage dergleichen gehabt / und hätte man befürchtet / daß dadurch alles würde zu Grunde gehen / so jedoch keinen Schaden gethan.

Wien vom 9. dito.

Weil die Türcken vermercken / daß sie bey nächst künftiger Campagne wegen Schwachheit wider die Christen nicht werden agiren können / ist der Groß-Beyler dahin bedacht / die größers Kriegs-Macht über die Zeit zu ziehen / und an den Siebenbürgis. Gränzen setzen zu lassen / damit die Kaiserliche Armee glücklicher ihren Marsch dahin zu richten gezwungen werden mögte. Des Groß-Beylers Absicht zielt indessen dahin / durch einen weitern Marsch die Kaiserl. Soldatesca zu schwächen / und die Zufuhr der Lebens-mittel derselben zu beschweren / nicht weniger auch den Fürsten und Stände in Siebenbürgen bey beständiger Devotion gegen die Ottomannische Pforte zu erhalten / und zu verhindern / daß die Kaiserl. Waffen nicht zu einem mehrern selbiges Fürstenthum zwingen mögen. Die Kaiserl. Recruten zu Fuß gehen aller Orthten noch wohl von statten / und sind auch bereits zu Montirung der Regimenter zu Pferde / die Selber ausgezahlt worden. Die Eron Schweden erbeut sich ein Corpo von 10000. M. in künftigen Vor-Jahre zu Häuff Jhr. Kaiserl. Majest. in Ungarn zu schicken / hierüber aber ist anoch keine Resolution ergangen.

Ein anders vom vorigen.

Herr Obrister Negrelli / Commandant zu Reusheul / ist alhier angelanget / und berichtet / daß derer Orthten von keinem Feindt zu hören / und die Unsrigen dort herum wohl versehen seyen. Das Proviant mit etlichen 1000. ladenen Wagen / so nach Zünfftirchen beordert / ist den 9. dieses mit 2000. M. Convoy aufgebroschen / und wird / ob selbige keinen Anstoß von dem Feinde haben werden / zu hören verlangt. Von Griechisch-Weissenburg wird berichtet / daß der Groß-Beyler eilfertig nach Adrianopel citirt / und dem grossen Kriegs-Rath und andern Versammlungen mit beyzuwohnen / abgereiset sey. Deneu Lutherischen zu Eschau / Eperies / Zerden / Wartfeld und andern Orten mehr / sind ihre Haupt-Kirchen weg genommen / und das Religions-Exercitium biß Pfingsten noch verstatet worden. Zu Eschau ist eine schöne Artillerie und andere darzu gehörige Nothdurfft / Erlau zu attaquiren parat. Aus Ober-Ungarn verlautet / daß sich die Türcken mit etlichen Datschen bey Temeswar stark versamlet / welche der Töckely unter dem Titul eines Seraskiers commandiren soll / so bereits Urath / Naglad und Holas / woraus die Segetiner viel Victualien und Fourage bekommen / völliig räumet / und viel Leute weg geföhret / dabey auch getrohet / mit Wasorell eben also zu procediren. Man vernimmt / daß ihr Absicht sey / Erlau / (allwo die höchsten Rath obhandelt) / und von den Unsrigen denen Bauern dort herum bey Betrohung des Spiessens verboten worden / nichts hinein zu liefern / zu proviantiren ; denen zu begegnen die Unsrigen grosse Anstalten machen. Die jüngst gemeldten Ungarischen Bischöffe sind folgende : der Bischoff von Agrin ist Erz-Bischoff zu Coloja / Herr Georg Heller / Dom-Herr zu Zyrnan / Erlauscher / Herr Bernikes witz zu Eponot / und Herr Wadonej / Bischoff zu Zünfftirchen ernennet.